

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1764

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319267717

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319267717> | LOG_0040

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319267717>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

mehr vorpredigen, oder ihn unterrichten könnten. Und da er nun einem Manne, auf den er sich so vollkommen verlassen konnte, das Werk aufgetragen hatte: so litte er, während der Statthaltertschaft des Helius Cäsarinus, des schändlichsten Befehlshabers von dem allerlastehaftesten Fürsten, der jemals lebete, den Märtyrertod. Die Todesart, sagt man, ist die Enthauptung mit einem Schwerte gewesen p): welche ihm vielleicht deswegen, weil er ein Bürger von Rom war, zugestanden ist q).

p) *Lactant. de mortib. persecutor. c. 2.*

q) Daß dieses nachher so geworden ist, das erhellt aus einer Stelle in dem Briefe der christlichen Gemeinen von Vienne und Lion in Frankreich an die christlichen Gemeinen in Aiyen und Abregien, worinn sie von dem Tode einiger Märtyrer Nachricht geben, und unter andern Dingen von dem Dessen, der sie verfolgte, dieses sagen: „So viele, als von welchen „sich zeigt, daß sie das Bürgerrecht der Stadt Rom „haben, enthauptet er, die andern werden den wilden „Thieren vorgeworfen &c.“ „Man sehe Euseb. Kirchengesch. B. 5. C. 1.

Es zeigt sich mit keiner Gewißheit, durch wen dieser Brief gesandt worden sey. Wahrscheinlich ist es, daß Tychicus ihn überbracht

habe: wenn man das, was oben von seiner Reise nach Ephesus, den Timotheus abzulösen, gesagt ist, zugesieht. Andere werden vielleicht gedenken, er sey durch die Hände des Onesiphorus gesandt. Und, wenn man Cap. 1, 16. 18. mit Cap. 4, 19. vergleicht, kommt diese Meynung nicht unannehmlich vor: jedoch scheint viel, daß sie augenscheinlich klar seyn sollte. Wo wir aber bloß mutmaßen können, da müssen wir nichts für ungezweifelt festsetzen.

Man stelle sich einen gottseligen Vater unter dem Todesurtheile, um seiner Frömmigkeit und Gutthätigkeit willen gegen das menschliche Geschlecht, vor, der an einen gehoramen und geliebten Sohn schreibt, ihn noch einmal zu sehen und zu umarmen, ehe er diese Welt verlasse; insonderheit, um ihm noch mit seinem sterbenden Munde einige Befehle zu geben, und ihn zu ermahnen, daß er lebe und leide, wie er gethan hätte: so wird man ein Bild von der Gemüthsfassung des Apostels, unter der Auffassung dieses ganzen Briefes, haben.

Einleitung anderer Gottesgelehrten.

Die Alten, als Chrysostomus, Theodoretus, Oecumenius, Theophylactus &c. schließen insgemein aus den Worten dieses Briefes Cap. 4, 6. ich werde nun zu einem Trankopfer geopfert, und die Zeit meiner Entbindung ist bevorstehend, daß dieses der letzte von des Paulus Briefen sey, indem er nun, da er denselben schrieb, dem Ende seines Lebens nahe war. Und fürwahr, die Worte des Apostels können schwerlich einen andern Verstand haben. Denn er sagt ausdrücklich *ἡδη σπένδωμαι*, ich werde nun geopfert, und die Zeit meiner Entbindung ist bevorstehend *ἐφάσκει* v. 6.: ich habe den Lauf geendiget; v. 7. 8. *λοιπόν*, von nun an ist mir die Krone der Gerechtigkeit hingelegt: da er bey seiner ersten Gefangenschaft nicht allein erwartete, daß er daraus erlöst werden würde, sondern aus-

drücklich sagete, ich weiß, daß ich bleiben, und mit euch allen zu eurer Beförderung und Freude des Glaubens bleiben werde, auf daß euer Ruhm in Christo Jesu an mir, durch meine Gegenwart wiederum bey euch, überflüssig sey, Phil. 1, 25. 26.; man lese Cap. 2, 24. Phil. 1, 22. Ja er war wirklich erlöst und in Bereitschaft nach Judäa zu gehen, als er den Brief an die Hebräer schrieb, Cap. 13, 23. Zum andern, sagt Bischoff Pearson, ist dieser Brief von Rom, Cap. 1, 17. durch den Paulus, da er gefangen war, Cap. 1, 8. c. 2, 9. geschrieben. Dieses nun konnte nicht seine erste Gefangenschaft seyn: denn damals war er in freyer Bewahrung in seinem eigenen gemietheten Hause, und empfing alle, die zu ihm kamen, ungehindert, Apg. 28, 30. 31. Ja seine Banden waren in dem Palaste des Kaisers, und

und allen andern bekannt geworden, Phil. 1, 13. Hier aber ist er genau eingeschlossen, so daß Onesiphorus genöthiget war, ihn sorgfältig zu suchen, um ihn zu finden, Cap. 1, 17. Noch mehr, in seiner ersten Gefangenschaft sagt er (daß) der mehrere (Theil) der Brüder in dem Herrn durch seine Banden Vertrauen bekommen hätten und überflüssiger das Wort ohne Furcht reden dürften, Phil. 1, 14. Hier hingegen verlassen ihr alle, Cap. 4, 16. Einen dritten Beweis für diese Nennung sehe man Cap. 4, 13; einen vierten, v. 16.; einen fünften und sechsten v. 20. Also schließe ich, der Unterschrift gemäß, daß dieser Brief von Rom geschrieben ist, als Paulus das zweytemal vor den Nero gestellt war.

Daß dieser Brief geschrieben sey, den Timotheus zur Vorsicht, Aemsigkeit und Wahrnehmung seines Amtes, bey Gelegenheit der einschleichenden Ketzerey der Gnostiker, Cap. 2, 17. wodurch die von Asien sich abgewandt hätten, Cap. 1, 15. indem sie Zaubereyen gebrauchten, der Wahrheit des Evangelii zu widerstehen, Cap. 3, 8. zu erwecken, das wird von einem ehrwürdigen und gelehrten Manne ¹²⁰⁸) angenommen: jedoch man findet nichts dergleichen bey den alten Auslegern, welche hier bloß von den Ketzereyen reden, die von den jüdischgesinnten Lehrern entstanden, und dasjenige waren, was zur Abfassung dieses Briefes Gelegenheit gab ¹²⁰⁹). Auch beweisen die Stellen, welche von demselben ehrwürdigen Schriftsteller beygebracht werden, keinesweges, daß der Apostel von den Gnostikern rede. Denn Cap. 1, 15. sagt er bloß, daß alle, die in Asien wären, sich von ihm abgewandt hätten: dieses aber haben sie dadurch thun können, daß sie sich vielmehr zu den Cerinthianern und Ebioniten, als zu den Gnostikern, gewandt haben.

Daß dieser Brief an den Timotheus, da er zu Ephesus war, wo er nach dem Begehren des Apostels in seinem vorigen Briefe, bleiben

solte, geschrieben ist, das erhellet klar aus der Meldung, welche er darinn von einigen Personen thut, die Epheser waren: als Onesiphorus, den er anpreist, und Alexander, der Kupferschläger, worüber er klagt. So ist auch nicht weniger augenscheinlich, daß er von dem Apostel, da derselbe zu Rom war, geschrieben ist: denn er nennet sich selbst ausdrücklich einen Gefangenen, Cap. 1, 8. und redet Cap. 2, 9. 10. von sich, als einem, der zu derselben Zeit in Bedrückung und in Banden war; und die Personen, welche ihre Grüße an den Timotheus übersenden, waren Römer, Cap. 4, 21. Aber die Zeit, da er geschrieben worden, ist nicht so gewiß. Aus Cap. 4, 7. scheint zu erhellen, daß es nur kurz vor seinem Märtyrertode gewesen seyn möchte: wiewol diese Worte auch bloß bedeuten können, daß er sich dem Ende seines Lebens näherte, indem er nun schon ein alter Mann war, und den Tod beständig erwartete, wozu er auch bereit war, er möchte kommen, wenn er wollte; er hatte seine Pflicht getreulich vollbracht, sein Streit war so gut als ausgestritten, und sein Lauf vollendet; denn nachher bringt er bey dem Timotheus darauf, daß er zu ihm kommen möchte, und zwar noch vor dem Winter, und will, daß er seinen Reisemantel, seine Bücher und Pergamente mitbringen sollte, wovon man gedenken möchte, daß es so eben vor seinem Märtyrertode nicht gelegen gekommen wäre. Ueberdies sagt er, daß er aus dem Munde des Schwens erlöset wäre, auf daß man durch ihn völlig von der Predigt versichert seyn sollte, und alle Heiden (dieselbe) hören möchten, und giebt dabey sein Vertrauen zu erkennen, daß er wiederum erlöset werden würde, v. 9. 13. 17. 18. Auch kann es das Ansehen haben, als ob dieser Brief vor den Briefen an die Philipper, Colosser und Philemon geschrieben sey: weil es erhellet, daß Timotheus zu ihm nach Rom gekommen ist, und sich in diesen Briefen neben den Apostel gesüget

(1208) Hammond in der Vorrede zu diesem Briefe, p. m. 286. der überall die eigentlichen Gnostiker sucht, ohne zu bedenken, daß von jüdischen Lehrern die Rede sey.

(1209) Man siehe hier die 241. Anmerkung zu Rache.

füget hat ^{121c}). Darum haben einige diesen Brief in das 58te oder 59te Jahr, ohngefähr um das vierte oder fünfte Jahr der Regierung des Nero gesetzt. Die Absicht desselben ist, den Timotheus zu einer gereuen und sorgfältigen Wahrnehmung seiner Pflicht, als eines Dieners des Evangelii, zu erwecken; standhaft bey den Wahrheiten desselben zu bleiben; ihn zu ermahnen, daß er standhaft und beherzt um denselben willen leiden möchte: ihn vor den falschen Lehren und ihren Irrthümern, die bereits aufgetaucht waren, oder in der folgenden Zeit aufkommen möchten, und denen diejenigen, welche tüchtig von Gehör wären, und die gesunde Lehre nicht leiden könnten, folgen würden, zu warnen; dieses müßte ihn nicht von der Ausführung seines Werkes abschrecken; und endlich, ihn zu erluthen, daß er zu ihm nach Rom kommen möchte, weil er nun von verschiedenen seiner Gehülffen verlassen war. *Whitby*.

Der Apostel Paulus hat diesen seinen letzten Brief, nach *Ulfers* und anderer Meinung im 66ten, nach *Pearsons* Rechnung aber im 67ten Jahre, geschrieben. Man erkennet aus demselben, daß er nur ohnlängst zu Rom angekommen, und nur erst einmal verhört war, und daß er nicht lange vorher zu Troas, Cap. 4. 2. und auch zu Corinth und Milete, v. 20. gewesen war. Auf was für Weise er nach Rom gekommen sey, das ist nicht bekannt: aus den Umständen kommt es mir am wahrscheinlichsten vor, daß er, wie *Ignatius* dreißig Jahre darnach, und wie er vorher auch dahin gebracht war, gefangen aus Morgenland dahin gebracht seyn wird.

Als er diesen Brief schrieb, war er genau bewahret, so daß *Dneiphorus*, der damals zu Rom war, sich viele Mühe hatte geben müssen, ihn zu finden. Wessen er beschuldiget worden sey, außer daß er ein Prediger des Wortes oder der Christen war, das weiß man nicht. Nur sagt *Clemens*, daß es aus Haß und Neid war, daß er litte. Seine Verfolger sind, der größten Wahrscheinlichkeit nach, die Juden von Asien gewesen, die ihm vormals zu Jerusalem auch

schon einmal auf den Leib gefallen waren: und ich gedanke, daß ihre Verfolgung wider ihn in Asien (und wahrscheinlicher Weise zu Egeus, wohin er, wie er: Tim. 3, 14. gesagt hatte, wiederkehren wollte, gleichwie er es auch allen Gedanken nach gethan haben wird) angegangen ist, und daß auf seine Verfolgung dafelbst alle Christen von Asien sich von ihm abwandren, oder entzogen, wie du weißt, sagt er zum Timotheus, 2 Tim. 1, 15. Nachdem er zu Rom gekommen war, hatte Alexander, der Kupferschläger, der einer von denselben (ein abtrünniger und verbannter Christ) war, ihm mehr Böses gethan, als sonst jemand.

Er war zu der Zeit, da er diesen Brief schrieb, einmal zu Rom verhört; da so strenge mit ihm verfahren war, daß alle seine Freunde dafelbst ihn auch verlassen hatten und niemand bey ihm geblieben war, Cap. 4. 16. (welches eben so mit unserm segneten Seligmacher bey seiner Gefangennehmung und Darstellung vor Gericht gegangen war): jedoch er war zu derselben Zeit noch aus dem Maule des Löwen erlöst; wiewol nur so, daß er in kurzem geopfert zu werden erwartete.

Da Timotheus einer von seinen geliebtesten Söhnen im Glauben war: so giebt er ihm hier mit einer so großen Liebe und einer gottseligen Absicht, seinen letzten väterlichen Rath, ehe er stirbt.

Wo Timotheus sich aufgehalten habe, aus dieser Brief an ihn gesandt ward, das ist nicht gewiß. Es ist einiger Grund zu mutmaßen, daß er zu Ephesus gewesen ist: jedoch so viel ist klar, daß er wenigstens in den morgenländischen Gegenden, und einigermaßen nahe bey Ephesus gewesen seyn muß. Da Paulus beynahe allein gelassen war (Lucas war nur allein bey ihm): so bezeiget er ein großes Verlangen, ihn zu sehen, ehe er stirbt; gleichwie Aeltern gemeinlich haben, die geliebtesten von ihren Kindern zu sehen, deren Anblick ihnen den meisten Trost geben kann, wenn das Leben und alle weltliche Ergötlichkeiten sie verlassen. Das Alterthum ist uns nicht so günstig gewesen, uns Nachricht zukommen zu lassen, ob er noch so lange gelebet und ihn gesehen habe, oder nicht. *Wah.*

Was

Was diesen Brief betrifft: so beliebe der Leser zu bemerken,

I. daß der Inhalt desselben beynahe einerley mit dem Inhalte des vorhergehenden ist; nämlich 1) den Timotheus wider die ketzerischen Verföhrrer und falschen Lehrer, die sich schon zu der Zeit in die Gemeine einschlichen, zu warnen und zu warnen; und 2) ihn zu großem Fleiße und großer Sorgfalt in der getreuen Wahrnehmung seines Amtes zu erwecken, indem er ihn ermahnet, sich nach dem Beispiele des Apostels zum Leiden und zu Verfolgungen zu bereiten;

II. daß man mit allgemeiner Uebereinstimmung erkannt, Rom sey der Ort gewesen, wo der Apostel ihn geschrieben habe, und zwar als er daselbst gefangen und in Lebensgefahr gewesen sey. Aber

III. wegen der eigentlichen Zeit, da er geschrieben sey, ist man sich unter den Gelehrten nicht einig, ob es in seiner ersten oder zwoten Gefangenschaft daselbst geschehen sey. Eusebius, die Alten überhaupt, und auch viele heutige Schriftsteller sind der Meinung, er sey kurz vor dem Märtyrertode des Paulus geschrieben, wozu sie durch die Worte, Cap. 4. 6. daß er zu einem Trankopfer geopfert würde, und die Zeit seiner Entbindung nahe bevorstehend wäre, geführt sind. Jedoch dem ungeachtet meynen Dr. Hammond, Dr. Cave und die oxfordischen Verfasser der Anmerkungen, daß er während seiner ersten Gefangenschaft, welche Apg. 28. erzählt wird, geschrieben sey¹²²¹). Die Gründe, womit sie ihre Meynung unterstützen, sind diese: 1) daß die eben angezogene Stelle nicht notwendig so von seinem Tode, als ob derselbe nahe gewesen wäre, sondern vielmehr von der großen Gefahr, worinn er gewesen, woraus er aber vor derselben Zeit durch die gnädige Vorsehung entkommen war,

wie er daselbst v. 16 + 18. erklärt, ausgeleget werden müsse; 2) daß er zu eben der Zeit von der Erlösung, welche er erwartete, redet, auf daß man durch ihn völlig von der Predigt verschert seyn sollte und alle Heiden (dieselbe) hören möchten, v. 17. welches nicht mit seiner letzten, wohl aber mit seiner ersten Gefangenschaft bestehen kann, gleichwie es durch sein Predigen allenthalben umher verschiedene Jahre zwischen seiner ersten und zwoten Gefangenschaft zu Rom wahr wurde: 3) daß er dem Timotheus zuschreibe, zu ihm zu kommen, Cap. 4. 9. wovon klar ist, daß er es während der ersten Gefangenschaft des Apostels gethan hat und bey ihm gewesen ist, als er die Briefe an die Philipper, an die Colosser und an Philemon schrieb, da hingegen kein Verweis ist, daß Timotheus, während der zwoten Gefangenschaft des Apostels zu Rom, oder auch nachher, daselbst gewesen seyn sollte; 4) daß er ihn ersucht, einige Dinge, die er zu Troas gelassen hatte, mitzubringen Cap. 4, 13. welches ebenfalls besser von seiner ersten Gefangenschaft, nicht lange nach der Zeit, da er selber zu Troas gewesen war, als von der andern, die erst einige Jahre darnach vorkam, verstanden werden kann; 5) daß er ihm befehlet, den Marcus mitzubringen, weil ihm derselbe zum Dienste nützlich seyn könnte, v. 11. da doch Marcus so kurz vor seinem Tode ihm von keinem Nutzen zum Dienste seyn konnte, indem er keine Gelegenheit mehr haben mochte, denselben zu üben, und man mit keinem Grunde sagen kann, daß Marcus nöthig gewesen seyn sollte, den Paulus zum Tode zu bereiten, wenigstens nicht, wenn Timotheus selber bey ihm gewesen ist; und endlich 6) daß er von verschiedenen Dingen spricht, welche Timotheus schon wissen mußte, wenn dieser Brief so lange, nachdem sie geschehen waren, geschrieben wäre. Lindsay.

(1221) Beyderseitige Gründe führet Witsius an, Mel. Leid. p. 155. seq. fällt aber denen bey, welche diesen Brief für ein Werk der ersten Gefangenschaft halten. Dieser Meynung sind aus der römischen Kirchengemeine auch Baronius, Salmero, Estius, aus der englischen Lightfoot, aus der holländischen Meselius zugethan.

